

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 40.

Sonnabend den 17. Mai 1902.

12. Jahrgang.

P f i n g s t e n .

Als rings die Wälder grünen
Im weiten deutschen Land,
Fühlt ich, daß neu die Hoffnung
Im Busen mir erstand.
Das war zur Kirschblüte
Wohl um die Pfingstzeit,
Da spürt ich im Gemüte
Von Kummer mich befreit.

Und als am blauen Himmel
Die Maiensonne lacht,
Da ist in meinem Herzen
Der Glaube neu entfacht;
Der Glaube, welcher keinen
Zu schanden werden läßt,
An Jhn, den Einzigen, —
Der Glaube treu und fest!

Und als ich rote Blümlein
Erschaute, mir gar wert,
Da ist die ew'ge Liebe
Bei mir neu eingelehrt;
Die Lieb', die nimmer endet,
Die, weil von Gott gesandt,
Fest steht, wie sich auch wendet,
Die Lieb' zum Vaterland!

Da hab' ich tief gespürt
Den Geist, am Maientag,
Der über deutsche Erde
Rings ausgegossen lag. —
Die Lachen fangen balde,
Die Seele ward mir weit;
Das war auf deutscher Halbe
Wohl um die Pfingstzeit!

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Der Vienenzüchter-Verein „Höberthal“ feiert am 7. September d. J. sein 25-jähriges Jubiläum. Der Bezirksverband „Westliche Lausitz“ wird aus diesem Anlaß an dem genannten Tage hier selbst eine Wander-Versammlung abhalten.

Am ersten Pfingstfeiertage ist die Abhaltung von Versammlungen und Tanzbelustigungen, ingleichen der Handel mit anderen Gegenständen als Lebens- und Genussmittel verboten.

Das Gesuch um Ermäßigung der Fracht auf Musterkoffer für reisende Kaufleute auf 50 Proc. ist jetzt auch von der sächsischen Staatsregierung abgelehnt worden.

Hauswalde. Am Pfingstfest, dem Geburtsfest der christlichen Kirche, wird die jährlich wiederkehrende Collecte für den allgemeinen Kirchenfonds gesammelt werden. Derselbe ist im Jahre 1876 aus freiwilligen Gaben gegründet worden und beträgt jetzt rund 575,000 Mark. Das sieht sehr hoch aus, ist aber für unsere ganze Landeskirche eine ganz unzureichende Summe. Denn es werden große Ansprüche an den Fonds gemacht. Er soll ja den mit jedem Jahre sich steigenden Bedürfnissen von solchen Gemeinden dienen, welche infolge der zunehmenden Bevölkerung unsers Landes ihre Kirchspiele teilen, sich ausparren, Kirchen bauen und geistliche Kräfte anstellen müssen. Ihre Geldmittel sind meist gering, das Wachstum tritt ja meist in der am wenigsten steuerkräftigen Bevölkerung ein: Kirchparochien, Kirchengemeinden und Sammlungen reichen bei weitem nicht aus, und die 2 jährlichen Kirchenbaucollecten kommen immer nur 2 Gemeinden zugute, aber eine ganze Anzahl andere brauchen auch Hilfe. Hier tritt der allgemeine Kirchenfonds ein; in dem nächsten Jahre wird auch Bretinig seine Wohlthat genießen. Aber das wird jedermann gewiß einleuchten, daß seine Kräfte solchen Ansprüchen nicht gewachsen sind, wenn er nicht durch unsere Gaben immer wieder gestärkt wird. So wollen wir nicht bloß zu den Kostgängern unsrer Landeskirche zählen, sondern auch zu ihren Gebern: Es kann fast nicht sichtbar zu spüren sein als hier, daß hundertfach wiederkommt, was im Glauben Gott zu gegeben wird.

Horn. Am Donnerstag früh gegen 1 Uhr wurde das einstöckige Wohnhaus mit angrenzendem Schuppen des Straßenarbeiters Philipp durch Feuer vollständig vernichtet. Leider ist dabei der Besitzer, ein 70 Jahre alter Mann, ein Opfer des Brandes geworden, auch sämtliches Vieh und verschiedenes Andere mehr ist in den Flammen umgekommen. Brandstiftung wird angenommen.

Pulsnitz. Eine rohe That verübte am Sonnabend Abend gegen 10 Uhr der Färber-Umweil der Apotheke brachte derselbe nach einem unbedeutenden Wortwechsel, zu dem noch Seelig den Anlaß gegeben haben soll, dem Seelig mittels eines Messers (Mitsänger)

zwei Stichwunden im Gesicht und am Arme bei. Der Thäter wurde sofort verhaftet und ins städtische Arrestlokal eingeliefert. Die Stichwaffe hatte Seelig im Rathshofe von sich geworfen, wo sie alsbald aufgefunden wurde. Glücklicherweise sind die Wunden keine gefahrbringenden.

Bischofswerda, 10. Mai. Ein frecher Spitzbube staltete vorige Woche in Wölkau einen Besuch ab; in einem Hause kleidete er sich neu und nahm mit, was ihm begehrenswert schien, und trotzdem er ganz ungeniert laut die Türen und Kommoden öffnete, schöpften weder die im Hofe beschäftigte Frau des Eigentümers, noch dieser selbst einen Verdacht, weil eins vom andern glaubte, es sei oben. Erst als der Fremde schleunigst das Haus verließ, ward die Verfolgung aufgenommen; der Dieb floh nach dem Taucherwald zu und war bald in demselben verschwunden.

Ramenz, 15. Mai. Auf der heute eröffneten neuerbauten Bahnlinie Elstra-Bischofswerda fanden im Laufe des gestrigen Tages unter namhafter Beteiligung der anliegenden Gemeinden die Festsahrt, sowie daran anschließende angemessene Einweihungsfeiern statt.

Das zwischen Ramenz und Bischofswerda verkehrende Privat-Personenfuhrwerk wird vom 15. Mai ab aufgegeben.

Nach Eröffnung der neuen Staatsbahn Bischofswerda-Elstra am 15. Mai dieses Jahres stellen sich die Verbindungen zwischen Dresden und der Stadt Elstra über Bischofswerda, ebenso, teilweise noch günstiger wie über Ramenz. Es werden daher die Fahrkarten zwischen Dresden (Hauptbahnhof, Wettinerstraße und Neustadt), Arnsdorf, Radeberg, Klotzsche, Lohmen, Döhrsdorf, Pirna, Leipzig und Station Elstra über Ramenz unter teilweiser Ermäßigung mit beliebiger Gültigkeit über Ramenz oder Bischofswerda ausgestattet. Vom gleichen Tage an werden von Ramenz und Elstra Fahrkarten nach Stationen der Dresden-Görlitzer Linie östlich von Bischofswerda eingeführt und die zeitlichen Rückfahrkarten von Ramenz nach Stationen der Görlitzer, Zittauer und Schandau-Baugzener Linie über Arnsdorf auch mit Gültigkeit über Elstra-Bischofswerda ausgestattet.

Baugzen. (Schwurgericht.) Vor dem kgl. Schwurgericht fand heute das entzückliche Familiendrama „Jäger-Dybin“ seine Sühne.

Am 6. Januar dieses Jahres abends gegen 1/2 10 Uhr brannte — wie wir damals berichteten — das vom Angeklagten, dem 1857 in Heinersdorf bei Friedland i. B. geborenen Handelsmann Ferdinand Jäger in Dybin, bewohnte Wohnhaus daselbst ab. Der Verdacht, das Feuer angelegt zu haben, lenkte sich auf die verehelichte Jäger, welche bei Ausbruch des Feuers im Hause anwesend war, während ihr Ehemann seinem Hausrath handel nachgegangen war. Dieser Brand war der dritte, welcher die Eheleute Jäger seit dem Jahre 1885 betroffen hatte. Der Brand im Jahre 1885 betraf die Jäger'schen

Cheleute während eines Aufenthaltes in Auffig, der zweite, im Jahre 1898, während eines Aufenthaltes in Niedergrund. Bei beiden Bränden hatte der Angeklagte versichert und erhielt auch Schadenersatz. Auch beim dritten Brande in Dybin hatten Jäger's ihr Mobiliar mit 2000 Mark versichert. Den erlittenen Schaden gab Jäger in diesem Falle auf 1336 Mark an. Der Verdacht der Brandstiftung lenkte sich auf die verehelichte Jäger, zumal verschiedene Personen gesehen haben wollten, daß dieselbe vor dem Brande Sachen weggeschafft habe. Am 20. Januar vormittags gegen 11 Uhr erfolgte dann auch die Verhaftung und Einlieferung der verehel. Therese Jäger geb. Richter an das Amtsgericht Zittau. An demselben Tage versuchte Jäger seine Kinder zu vergiften, was ihm aber nicht gelang. Als der Angeklagte sah, daß ihm sein schrecklicher Plan mißglückt war, ergriff er ein Messer und schnitt seinem 9 jährigen und dann 4 jährigen Sohne die Pulsadern durch. Darauf ergriff er sein jüngstes Kind, drückte den Kopf desselben in die Betten und durchschnitt dem kleinen Wesen die große Halsblutader.

Nach diesen Greuelthaten durchschnitt sich der Angeklagte die Pulsader der linken Hand, während er sich an der rechten Hand nur leicht verletzte. Am Halse brachte er sich ebenfalls eine Verletzung bei. Auf das Geschrei des älteren Knaben eilte eine Hausbewohnerin hinzu, welche jedoch die Thür verschloß. Sie rief deshalb dem Knaben, welcher ihr mitteilte, der Vater mache sie tot, zu, er solle doch die Thür von innen öffnen, erhielt jedoch zur Antwort, er könne nicht aufmachen, da ihm der Vater die Hände zerschneiden habe. Die Thür wurde schließlich mit Gewalt geöffnet, worauf sich den Eintretenden der mehrfach geschilderte Anblick darbot. Nach dem Wahrspruch der Geschworenen wurde der Angeklagte wegen versuchten und vollendeten Totschlages zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust kostenpflichtig verurteilt. Die Untersuchungshaft fand volle Anrechnung.

Am Dienstag Abend verstarb im Dresdner Johannstädter Krankenhaus ein an demselben Tage von der Loschwitzer Schwebebahn abgestürzter Beamter derselben an den dabei erlittenen schweren Verletzungen.

Dresden, 14. Mai. In einem Anfälle geistiger Umnachtung sprang gestern Vormittag ein hiesiger Gewerbetreibender am Ausschiffungsplatze oberhalb der Marienbrücke in selbstmörderischer Absicht in die Elbe. Der Mannschaft eines thalwärts fahrenden Ketten-dampfers, die sofort dem im Wasser Treibenden nachfuhr, gelang es, ihn lebend an das Land zu bringen, worauf seine Einlieferung in das städtische Siechenhaus erfolgte.

Beim Auswechseln von Leitungsdrahten am Telephonnetz in Meißner fiel ein Draht auf die Leitungsschienen der elektrischen Straßenbahn, wodurch Kurzschluß entstand und der auf hoher Leiter befindliche Telegraphen-Arbeiter Naumann, welcher von seiner

Stellung herabsteigen wollte, dabei aber mit dem Draht in Berührung kam, einen elektrischen Schlag erhielt, der den Tod des unglücklichen, 21 Jahre alten Mannes herbeiführte.

Nicht vorsichtig genug kann man beim Gebrauch von Benzin sein. Eine Hausfrau in Wurzen hatte mit diesem viel verwendeten Reinigungsmittel Stoffe gereinigt. Als sie dann mit einem glühenden Plättstahl plätten wollte, entzündete sich das Benzin und die Stoffe fingen Feuer. Die Hausfrau erlitt im Gesicht nicht unbedeutende Brandwunden. Glücklicher Weise war Hilfe gleich zur Stelle, sonst hätte das Unglück noch größer werden können.

Am Montag früh in der 5. Stunde erschoss sich in Niederhohndorf aus Liebeskummer in der Wohnung seiner Eltern der 20 Jahre alte Gutsbesizersohn und Wirtschaftsgehilfe Paul Oskar Wilhelm. Der junge Mann hatte sich mehrere Schüsse beigebracht, von denen erst derjenige tödlich verließ, der das Gehirn schwer verletzte.

Der Lohnfuhrwerksbesitzer Großer in Zittau wurde auf einem Geschäftsgange in Neundorf (Eigen) von einem Pferde gebissen, wobei ihm fast die ganze Unterlippe abgebissen wurde.

In den Hobburger Steinbrüchen bei Wurzen wurde am Dienstag Nachmittags im Gauditzberg dem 33 Jahre alten Steinbofrierer Friedrich Hermann Horn aus Thammenhain von einem herabfallenden Steine die Hirnschale zertrümmert. Der Schwerverletzte wurde nach dem Wurzener Stadttrankenhause transportiert, verschied aber daselbst nach wenigen Stunden. Horn war verheiratet und hinterläßt fünf kleine Kinder.

Chemnitz, 12. Mai. Die hiesige Kgl. Amtshauptmannschaft hat im Interesse der Gesundheitspflege das Mitbringen von Hundten in Verkaufsgeschäften, wo Lebensmittel verkauft werden, verboten.

An dem allgemein ersichtlichen Bestreben, zur schönen Pfingstzeit Freude auszureichen, beteiligte sich am Donnerstag in ganz wesentlichem Maße auch Fortuna, indem sie den Hauptgewinn von 600,000 M. einigen Glücklichen in den Schoß legte. Diese Gabe kam gerade noch rechtzeitig, um den Gewinnern, sofern sie sonst nicht mit irdischen Gütern gesegnet sind, die Festtage mit Goldglanz zu verschönen. Glückliche Gewinner sind die Besitzer des Loses Nummer 83,498, welches der Collection des Herrn Carl Jacobsen in Leipzig entstammt. Wer die glücklichen Gewinner sind, läßt sich heute noch nicht sagen. Damit ist aber freilich ungezählten Scharen von Losinhabern wiederum einmal das Pflänzlein „Hoffnung“ von einem Nachtfrost geknickt worden, zum Mindesten aber wird man eine starke Einschränkung seiner Wünsche vornehmen müssen. Aber die noch in Aussicht stehende Prämie von 400,000 Mark muß uns denoch bleiben.

Kirchennachrichten siehe Beilage.